

No.	Sand	Stein- chen	Steine	Summa	Steine, welche die Durchschnitts- grösse wesentlich überschreiten.
31)	0,02	1,59	0,50	2,11	
32)	0,06	1,81	1,07	2,94	
33)	0,05	2,22	1,25	3,52	(Fortsetzung folgt.)

## 2. Nachtrag zu den „Vögeln der ostfriesischen Inseln“.

Von O. Leege-Juist.

Meinem ersten Nachtrage (Ornith. Monatsschrift 1906, S. 146—148) habe ich zwei weitere Arten und einen neuen Brutvogel hinzuzufügen, sodass sich deren Zahl auf 255 (einschl. Formen) bzw. 57 Arten erhöht.

Neu sind folgende:

1. *Botaurus stellaris* (L.) — **Rohrdommel**. Bislang ist sie für keine Nordseeinsel, ausser für Helgoland, wo Gätke sie einmal erlegte, nachgewiesen, scheint also auf dem Zuge die Meeresküste zu meiden, obgleich sie in den Rohrdickichten der Festlandsküste noch immer vorkommt. Geeignete Raststätten würde sie auf unseren Inseln auch vergeblich suchen. Um so mehr war ich erstaunt, als ich am 12. Dezember 1906 bei dichtem Nebel und schwachem südlichen Winde an der Grenze der Aussenweide auf dem Westende der Insel Juist aus dichtem Sanddorn einen grösseren Vogel aufscheuchte, dessen Umrisse des Nebels wegen nicht deutlich unterscheidbar waren, aber doch so viel erkennen liessen, dass es sich um eine aussergewöhnliche Erscheinung handelte. Geflügelt stürzte er zu Boden und nahm mich nach Reiherart sofort energisch an, bei welcher Gelegenheit er mir einige Feldmäuse (*Arvicola arvalis*) entgegenspie. Diese Rohrdommel zierte jetzt als erstes Belegexemplar von einer Nordseeinsel das Provinzialmuseum in Hannover.

2. *Budytes melanocephalus* (Lehs.) — **Südliche Kuhstelze**. Nach Rohweder soll sie in Schleswig-Holstein einige Male vorgekommen sein, nach Gätke zeigt sie sich regelmässig, wenn auch nur vereinzelt, auf dem Frühjahrszuge auf Helgoland, doch nie vor Ende Mai. Für das

übrige Gebiet der südlichen Nordseeküste ist sie nie festgestellt. Am 26. Mai 1905 hatte ich Gelegenheit, ein prächtiges Männchen längere Zeit in der Nähe meines Hauses aus nächster Nähe bewundern zu können und spürte dabei ähnliche Empfindungen, wie sie uns Gätke bei Beobachtung seltener Arten, deren Erlangung ihm nicht möglich war, schildert.

Der einzig neue Brutvogel ist:

***Acrocephalus schoenobaenus* (L.) — Schilfrohrsänger.** Professor Schneider stellte in seiner „Tierwelt Borkums“ das Brüten des Sumpfrohrsängers für Borkum, Bielefeld für Norderney, ich für Juist fest, ausserdem konnte ich 1905 das Brüten des Heuschreckensängers auf Juist nachweisen und drückte in meinem Buche „Die Vögel der ostfriesischen Inseln“ mein Befremden darüber aus, dass der im ganzen Küstengebiete am meisten verbreitete Schilfrohrsänger als Brutvogel auf den Inseln zu fehlen scheine, wo es ihm an geeigneten Nistgelegenheiten doch nicht fehle. Herr Lehrer Heinemann aus Leinhausen bei Hannover, der im Juli 1906 drei Wochen als Badegast auf Borkum weilte und über dessen ornithologische Zuverlässigkeit keinerlei Zweifel herrschen, teilt mir mit: „Ich fand *Acroc. schoenobaenus* wiederholt in mehreren Exemplaren im Schilf der Kiebitzdelle. Sie sangen fleissig und erhoben sich im Balzfluge. Ich zweifle gar nicht daran, dass ich es mit Vögeln zu tun hatte, die dort ihr Nest hatten. Es war nur diese Art.“

Es mögen jetzt noch einige wichtigere Notizen aus den letzten beiden Jahren über bereits früher nachgewiesene Vogelarten zugleich als Ergänzung meines vorhin genannten Buches folgen:

***Fratercula arctica* (L.) — Lund, Papageitaucher.** Früher nisteten einige Paare am Lummenfelsen von Helgoland, auf den übrigen Inseln und an der Küste wurde er aber nur selten gesehen, und stets waren es tote oder völlig ermattete Vögel, die durch Stürme hierher verschlagen wurden. Vor etwa vierzig Jahren fand Droste einen toten Vogel auf Borkum, Mitte der achtziger Jahre ich ein altes Exemplar am Juister Strande, ausserdem etwa 5 junge Vögel im Laufe von 25 Jahren. Am 10. Januar 1907 wurde wieder ein junges, völlig erschöpftes Exemplar an unserem Strande ergriffen, und am 20. Januar

wurde mir ein alter Vogel gebracht, der leider schon teilweise in Verwesung übergegangen war.

*Uria grylle* (L.). — **Gryllteist.** Obschon sie an der Ostseeküste zu den häufigeren Wintererscheinungen zählt, wird sie an der Nordseeküste recht selten angetroffen, am öftesten noch in der Helgoländer Bucht, nach Westen jedoch immer mehr abnehmend. Für die holländische Küste ist sie überhaupt nicht nachgewiesen, für die ostfriesischen Inseln nur einmal, und zwar fand ich einen toten Vogel im Dezember 1885 auf Juist. Ein jüngerer Vogel wurde am 29. November 1906 auf der Juister Balge erlegt und befindet sich jetzt im Provizialmuseum in Hannover.

*Alle alle* (L.) — **Krabbentaucher.** In strengen Wintern treten hin und wieder kleine Trupps auf, in den beiden letzten Jahren sah ich nur zwei Stück, und zwar am 18. November 1905.

*Hydrobates leucorrhous* (Vieill.) — **Gabelschwänzige Sturmschwalbe.** Von dieser früher nie für die ostfriesischen Inseln nachgewiesenen Art konnte ich von 1888 bis 1904 acht Exemplare notieren, ferner ein Stück am 7. Januar 1905 nach voraufgegangenem schweren Sturme, und eins am 13. September 1906.

*Stercorarius pomarinus* (Tem.) — **Mittlere Raubmöve.** Ueber ein merkwürdiges Vorkommnis möchte ich noch berichten, welches mir der hiesige Ausstopfer W. Altmanns mitteilte. Am 13. September 1906 befand sich dieser auf einer Sandbank im SW von Juist, dem „lütje Hörn“, als er vor sich, aussergewöhnlich zahm, eine mittlere Raubmöve sitzen sah, deren Spiesse den Schwanz um Handbreite überragten. Es war ein alter Vogel, neben dem ein junger sass, offenbar ein Nachkömmling jenes, denn das Junge öffnete bei jeder Bewegung der alten den Schnabel nach Art der Möven, um gefüttert zu werden und begleitete dieses „Gieren“ durch Lüften und Fächeln der Flügel. — A. hat manchen *pomarinus* erlegt und gestopft, ein Zweifel über die Richtigkeit dürfte daher ausgeschlossen sein. Da die Brutstätten dieser Art im nördlichsten Norwegen, in den Tundren Russlands noch weiter ostwärts liegen, ist es zu verwundern, dass ein so junger Vogel die weite Reise schon zurückzulegen vermochte.

***Stercorarius cephus* (Brünn.) — Langschwänzige Raubmöve.**

Von Raubmöven erscheint an unseren Küsten, besonders im Herbst, am häufigsten die mittlere (*S. pomarinus*), hingegen ist die Schmarotzer-raubmöve (*S. parasiticus*) weit seltener, obgleich man in der Literatur gewöhnlich gegenteilige Angaben findet. Die langschwänzige Art glaube ich wiederholt gesehen zu haben, konnte jedoch den Beweis nicht führen, bis am 9. Juni 1906 ein hiesiger Jäger einen Vogel im Prachtkleid erlegte, dessen Spiesse den Schwanz um 20,5 cm überragten. Provinzialmuseum Hannover. Auf Helgoland zweimal im Juli vorgekommen, im Herbst öfters junge Vögel, in Holland wenige Male im Oktober.

***Larus leucopterus* Faber. — Polarmöve.**

Dreimal kann ich diese seltene Art für die Inseln nachweisen; einen alten ausgefärbten, leider halb verwesenen Vogel fand ich im Dezember 1894 in den Juister Dünen. Das zweite Stück, ein jüngerer Vogel, kurz vor der völligen Ausfärbung, wurde am 4. Februar 1905 am Strande erlegt, und ein drittes, altes Exemplar wurde am 31. Dezember 1906 ebenfalls am Strande geschossen. Die beiden letzteren befinden sich im Provinzialmuseum in Hannover. Das letztere Stück hielt sich von den übrigen Möven gesondert und flog dem Schützen ahnungslos vor die Flinte. — Helgoland: Im Herbst und Winter in verschiedenen Jahren einzelne Jungvögel. Holland: Nur ein junges Exemplar im Leidener Museum.

***Larus minutus* Pall. — Zwergmöve.** Wiederholt wies ich diese früher hier unbekannte Art nach. Das letzte Stück wurde am 3. August 1906 an der Balge beschossen, aber nicht erlegt.

***Phalacrocorax carbo* (L.) — Kormoran.** Dieser geächtete Fischräuber hat am ganzen Küstengebiet der südlichen Nordsee seine Heimstätten eingebüsst; am längsten hat er sich noch auf der grossen holländischen Insel Texel gehalten, wo er in den Dünengehölzen besonders bei den Entenkooien horstete. 1905 sind die letzten 6 Paare aus der Entenkooie bei Ondeschild vertrieben. — Trotzdem weit und breit keine Ansiedlung mehr vorhanden ist, zeigt er sich auf den Watten unserer Inseln nicht selten, und von Juli an bis in den Winter hinein werden öfters welche erlegt. Die letzten notierte ich am 7. April 1905, am 9. November 1905 und am 26. September 1906. Am 16. Januar 1907

stolzierte ein Kormoran in possierlicher Gangart auf dem Firste eines Juister Hauses und wurde bald darauf erlegt. — An der schleswigschen Küste dürfte er auch wie bei uns vagabondierend häufiger angetroffen werden, als angenommen wird.

*Somateria mollissima* L. — **Eiderente.** Obwohl auf Sylt und Amrum ziemlich häufiger Brutvogel, kommt sie doch nicht regelmässig zu uns. Meistens nur in strengen Wintern zeigt sie sich hier, einzeln oder in kleinen Gesellschaften. 1906 schoss Herr Niemeyer schon am 9. Oktober ein ♀ in der Bantsbalge zwischen Juist und dem Festlande, am Tage darauf ebenfalls dort einen Vogel, und wieder etliche Tage später wurde auf Juist ein jüngerer Vogel erlegt.

*Anas boschas* L. — **Stockente.** Seit mehr als 30 Jahren war der Entenstrich nicht so günstig wie im Herbst 1906. In der zweiten Septemberhälfte wurden enorme Mengen auf dem Abendstande erlegt, vorzugsweise Stock- und Krickenten, wenige Spiess- und Pfeifenten. Ebenso war das Resultat in den Kooien der nordfriesischen und holländischen Inseln ein aussergewöhnliches.

*Haematopus ostralegus* L. — **Austernfischer.** „Albinismus ist bei allen regenpfeiferartigen Vögeln ein seltenes Vorkommnis, doch sah Droste auf Borkum im Frühjahr 1865 und Herbst 1866 einige Tage lang einen weissen Austernfischer, und auf Juist trieb sich ein solcher von Mitte August 1901 an längere Wochen hindurch zwischen anderen Austernfischern umher“, schrieb ich an anderer Stelle. Im August und September 1905 und 1906 konnte man wieder ein solches Unikum zwischen einer grossen Horde von seinesgleichen auf dem Juister Watt umherstreifen sehen. Ob es immer dasselbe Tier war? — Im November und Dezember 1906 hatte sich ein weisser Spatz unter andere gemischt, jedenfalls ein Zuzügler, ein zweiter zeigte einen partiellen Albinismus, Schwanz und einzelne Handschwingen weiss. Amseln mit weissen Abzeichen wurden öfters gesehen. Vor längeren Jahren wurde hier eine reinweisse Feldlerche erlegt. An das Provinzialmuseum sandte ich einen Star von ganz fahler Farbe.

*Phalaropus lobatus* L. — **Schmalschnäbliger Wassertreter.** Nur wenige sind bislang erlegt, die letzten beiden am 12. August und 11. Oktober 1905.

*Scolopax rusticola* L. — **Waldschnepfe.** Nach kurzem heftigem Frost im letzten Dezemberdrittel zeigten sich in der ersten Januarhälfte 1907 bei sehr gelindem Wetter plötzlich ziemlich viele Waldschnepfen, sowohl auf den Inseln wie auch an der festländischen Küste.

*Otis tetrax* L. — **Zwergtrappe.** In meinem 1. Nachtrag berichtete ich von einer Zwergtrappe, die sich am 14. Mai 1905 und während der folgenden Tage in unseren Dünen umhertrieb. Nach einer Mitteilung des Hafenmeisters Niemeyer in Norddeich erlegte dessen Bruder am 26. Dezember 1906 auf Baltrum eine Zwergtrappe, welche dieser hat ausstopfen lassen.

*Rallus aquaticus* L. — **Wasserralle.** Während des letzten Frühjahrszuges sah ich eine Ralle auf der Firste eines Daches gemächlich lustwandeln, ein Benehmen, wie ich es hier auch bei anderen Ralliden ähnlich sah. (Wachtelkönig, Sumpf-, Teich- und Blässhuhn). Einzelne überwinterten auch; so sah ich im überschneiten Sanddorn am 27. Dezember 1906 bei bitterer Kälte ein Stück, das sich sehr wenig aus der unbehaglichen Witterung zu machen schien.

*Platalea leucorodia* L. — **Löffelreiher.** Als ich im Juni 1906 nach Texel fuhr, war ich besonders gespannt auf die Brutplätze des Löfflers. Zwar sahen wir die schönen Vögel in den Lachen umherwaten, aber als Brutstätte hatten sie die Insel aufgegeben. Ehedem nisteten sie im Schilf der Dünentäler häufig, nachdem man aber jene Sumpfgebiete entwässert, hatten sie die Gegend verlassen. Das letzte Nest wurde im Frühjahr 1905 bei dem Orte Ondeschild im Röhricht gefunden. — Für unsere Inseln habe ich ihn nur wenige Male feststellen können, zwei Stück am 5. Mai 1895, eins wurde am 17. August 1904 erlegt, zwei trieben sich bei stürmisch-regnerischem Wetter am 23. August 1905 auf dem Memmert umher, eins am 26. August 1906 auf der Süderplate. Auf Helgoland ist er nie vorgekommen, an der oldenburgischen Küste fünfmal, in Schleswig-Holstein sehr selten.

*Nyctea nyctea* (L.) — **Schneeeule.** Viermal habe ich sie für die Inseln nachgewiesen, und ein fünftes Stück zeigte sich am 14. Oktober 1905. Es war ein stürmischer, regnerischer Tag, als ich mit Herrn Dr. Heinroth und Gemahlin nach der Bill hinauswanderte, wo wir am Wattrade schon in der Ferne einen grossen weissen Vogel entdeckten, der sich

beim Näherkommen als Schneeeule entpuppte. Sie floh alsbald aufs Watt, und lange habe ich sie vergeblich verfolgt, bis sie endlich am 17. Oktober einem Insulaner in die Hände fiel. Der Vogel war noch nicht völlig ausgefärbt und wahrscheinlich ein Männchen. — Auf Helgoland nur einmal vorgekommen, in Schleswig-Holstein öfters, in Holland bis 1900 fünfzehnmal.

*Upupa epops* L. — **Wiedehopf.** Im Mai 1883 sah ich auf Juist einen Wiedehopf, den nächsten erst am 20. April 1905. Der hier unbekannte Vogel war bei seiner Scheuheit lange vergeblich verfolgt, bis er mir nach langem Bemühen in die Hände fiel. Es war ein schönes Männchen und befindet sich als erstes Belegexemplar von den Inseln im Hannoverischen Provinzialmuseum. Dort wurde bald darauf noch ein zweites Exemplar eingeliefert, dass W. Backer am 9. August 1905 auf Borkum erlegte. Auf Helgoland während des Frühjahrszuges fast regelmässig einzeln vorsprechend, im Herbst selten.

*Bombycilla garrula* (L.) — **Seidenschwanz.** Als im Spätherbst 1906 aus den östlichen Provinzen starker Seidenschwanzzug gemeldet wurde, erwarteten wir auch hier den Pestvogel. Aber nur ein Stück wurde gesehen, das am 21. November erschien.

*Anthus Richardi* Vieill. — **Spornpieper.** Das letzte Stück dieses seltenen Piepers schoss ich am 9. November 1905.

### Kleinere Mitteilungen.

**Kleinere Beobachtungen um Ingelheim im Jahre 1906.** Zu dem in No. 3 dieser Zeitschrift erwähnten Vorkommen des Rotkopfwürgers in der Mainzer Gegend wäre hinzuzufügen, dass ein Pärchen dieser schönen Vögel in den Obstbäumen zwischen Ober- und Niederingelheim nistete.

Am Rhein etwas oberhalb von Frei-Weinheim hielten sich vom 28. August bis 10. September einige Kraniche (im Alterskleid) auf. Die ersten Stunden nach der Ankunft standen sie mit hochoberem Kopfe unbeweglich auf den Steindämmen im Rhein, meist 2—5 in geringer Entfernung von einander. Später zogen sie Kopf und Hals ein und ruhten sich aus, ohne je nach Nahrung zu suchen. Die Rheindampfer liessen sie unbeachtet nahe vorbeifahren, während sie den sich nähernden Menschen schon auf grössere Entfernung auswichen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Leege Otto Karl Georg

Artikel/Article: [2. Nachtrag zu den "Vögeln der ostfriesischen Inseln". 246-252](#)